

<b>Zeitschrift:</b>	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
<b>Band:</b>	16 (1945)
<b>Heft:</b>	6
<b>Rubrik:</b>	VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

In den Kreisen des VSA ist er auch kein Unbekannter, er hat unserm Verein den heutigen Namen „Verein für Schweiz. Anstaltswesen“ gegeben, die Grüße, die wir unsren 60, 70 und 80 Jährigen senden, gehen auf ihn zurück, machte er doch diese Anregung!

So darf Victor Altherr auf ein reiches Leben zurückblicken. In der Festgabe schreibt er: „Ich muß Gott dankbar sein für alles, was er mir im Leben zu Gunsten meiner Mitmenschen geraten ließ. Daneben liegt noch vieles, das nicht geraten ist und das meiner menschlichen Unzulänglichkeit zu Lasten zu schreiben ist.“ Ein lebenswahres Bild grüßt am Anfang der Festschrift.

Wir grüßen Dich, lieber Freund Altherr und wünschen Dir auch weiterhin Gottes sichtbaren Segen!

E. G.

#### Frau Marie Dick-Anderegg †

Die frühere Hausmutter der Erziehungsanstalt Bilten (Glarus) wurde am 18. Mai in St. Gallen zu Grabe getragen. Sie stammte aus der Anstalt Hochsteig, wo sie von ihren Eltern eine liebevolle Erziehung genoß. Im elterlichen Anstaltsbetrieb half sie bis zu ihrer Verheiratung mit Lehrer Gähwiler, mit dem sie später als Hausmutter in der Anstalt Bilten im Kanton Glarus ihr Erzieheramt antrat. Im Juni 1914 riß der Tod den Gatten von ihrer Seite, als er einem Zögling das Leben retten wollte, der beim Baden in die Linth gefallen war. Beide ertranken. Mutig zog

die tapfere Frau nach diesem schweren Ereignis den Wagen allein weiter, bis sie 1916 in Fritz Dick ihren neuen Lebensgefährten fand. Dreißig Jahre teilte sie Leiden und Freuden des Hauselternberufes mit ihrem Gatten. Nochmals mußte sie einen schweren Schlag erleben, als 1919 ihr Elternhaus, die Hochsteig in Flammen aufging und ihre gute Mutter mit einem Zögling im brennenden Haus den Tod fand.

Im Frühling 1944 entschloß sich Herr und Frau Dick, das schwere Erzieheramt niederzulegen. Die alternden Eltern zogen zu ihrer verheirateten Tochter in die Langhalde nach Abtwil, um den wohlverdienten Lebensabend zu verbringen. Nur dreiviertel Jahre durfte die gute Mutter den Feierabend genießen. Eine akute Krankheit brachte der müde gewordenen Frau das Lebensende. Gott rief sie zu sich. Die gute Mutter war nicht mehr, tiefe Dankbarkeit von der eigenen Familie und den vielen Zöglingen folgten ihr nach. Um Herrn Dick ist es einsamer geworden, wir wünschen ihm viel Mut in diesen Tagen des Leides. E. G.

#### Kinderheime „Gott hilft“, Zizers

In der Berichterstattung in Nr. 159 unterließ ein kleiner Fehler, den wir zu entschuldigen bitten. Nicht die Leiter im Nieschberg treten zurück, sondern die Heimeltern B. und Emil Rupplin sen. von der Leitung des Kinderheims in Zizers. Seit 1. April 1945 stehen sie der Zentralverwaltung des ganzen Werkes vor. E. G.

## VAZ Vereinigung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich

Präsident: G. Barandun, Vorsteher der Zürch. Pflegeanstalt Uster, Telephon 969121

Aktuar: G. Fausch, Vorsteher der Pestalozzistiftung Schlieren, Telephon 917405

Kassier: H. Schwarzenbach, Verwalter des Bürgerheims Horgen, Telephon 924528

#### Korrigenda

Im Bericht über die letzte Frühjahrsversammlung wurde unter dem Abschnitt „Wahlen“ eine Zeile ausgelassen, pag. 91, I. Spalte. Der letzte Satz dieses'

Abschnittes soll richtig lauten: „Die andern Vorstandsmitglieder werden in ihrem Amte bestätigt. Als Rechnungsrevisoren sollen Frl. Kronauer, Stäfa und Herr O. Meister, Sonnenberg, Zürich, amten.“

## Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht signierten Artikel)

**Aarau.** An Stelle des verstorbenen Dr. Ed. Jenny ist als leitender Arzt des Kinderspitals Aarau und der Kinderpflegerinnenschule Herr P. D. Dr. Th. Baumann aus Basel gewählt worden.

**Amden.** Das Kinderheim Guhl-Klaesi, geleitet von Fräulein Mazzoleni und Fräulein Morath wird nun unter dem Namen „Kinderheim Solreal“ weitergeführt.

**Bâle.** Le conseil de bourgeoisie demande au conseil général un crédit de 92.200 fr. pour l'extension du chauffage central à distance aux bâtiments du vieil hôpital bourgeois. L'Hôpital bourgeois a donné en 1944 ses soins à 9830 vieillards ou malades, avec un total de journée de 343 296, contre 323 818 en 1943, sans compter celles du personnel, qui se montent à 54 706.

**Bern.** 1944 brachte dem Tiefenausspital einen weiten Frequenzzuwachs. Die Zahl der Pflegetage stieg von 71 530 auf 76 833 an. Die Zunahme röhrt von einer stärkeren Belegung der Infektionsabteilung her. Diese stärkere Belegung war nur möglich, weil es sich in der Hauptsache um Kinder handelte. Bei 827 000 Fr. Ausgaben resultierte ein Betriebsdefizit (Gemeindezuschuß) von 87400 Fr., während das Budget nur ein solches von 69 200 Fr. vorgesehen hatte. Die Kreditüberschreitung ist durch die Personalvermehrung und die Teuerung bedingt.

**Braunwald (Gl.).** In diesen Tagen ist der geschätzte Chefarzt des Sanatoriums Braunwald, Dr. Theodor von Lerber, der seinen Posten am Sanatorium seit 1935 inne hatte, nach Bern übersiedelt. Sein Nachfolger wird Dr. Edwin Sommer.

**Davos.** Der Bundesrat sprach sich für den Ankauf des Hotels „Esplanade“ in Davos-Platz für die Eidg. Militärversicherung aus. Der Kaufpreis des Hotels, das für 100 Patienten Raum bietet, beträgt 710 000 Fr. Da das Hotel auch seinem neuen Zwecke als Militärerholungsheim entsprechend eingerichtet werden muß, ist ein Gesamtkredit von Fr. 1,4 Mill. nötig.

**Herzogenbuchsee.** Das Bezirksspital Herzogenbuchsee kann zurzeit auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken, wurde es doch im Jahre 1895 erbaut. In früherer Zeit besaß die Gemeinde Herzogenbuchsee ein bescheidenes Krankenhäuschen an der Thöriegenstraße, das aber nur wenig bot und heute als Zweifamilienhaus Verwendung findet. Das in idealer Lage am Walderand erbaute neue Spital, das seither beträchtlich erweitert wurde, hat in den fünfzig Jahren seines Bestehens eine segensreiche Aufgabe zum Wohle der leidenden Menschheit erfüllt.

**Kirchlindach (Bn.).** Der Verein für die Heilstätte Nüchtern hielt am 24. Mai seine Hauptversammlung ab. Die Berichte und Abrechnungen der Direktion und des Vorstehers gaben ein Bild vom guten Gang des Werkes. Die Heilstätte hatte letztes Jahr 80 Männer zu betreuen, die Anstalt war mit 40 Mann durchschnittlich besetzt. Aus der Landwirtschaft, den Werkstätten, den Mietwohnungen und dem Wald flossen der Anstalt Fr. 50 000.— zu. Die Kostgelder betrugen 43 000 Franken und an Zuwendungen von Kantonen, Gemeinden, Mitgliedern bekam die Anstalt über 9000 Fr. Die Versammlung bewilligte einen Kredit von 20 000 Fr. für den Umbau der Küche auf elektrischen Betrieb,